

Lesenswertes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **SES Notizen**

Band (Jahr): **1 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LESENSWERTES

Der Atomkonflikt - international

"Atomindustrie, Atompolitik und Anti-Atom-Bewegung im internationalen Vergleich" heisst der Untertitel dieses äusserst interessanten Handbuchs. Entstanden ist es aus dem Bedürfnis der Anti-Atom-Bewegung nach verbesserter internationaler Koordination und der Einsicht

DER ATOMKONFLIKT

HERAUSGEGEBEN VON LUTZ MEZ, VERLAG OLLE UND WOLTER, BERLIN 1979, 340 SEITEN, Fr. 24.80

dass die Bewegungen in den verschiedenen Ländern viel voneinander lernen können. Eine Darstellung also aus der Sicht engagierter Atomkraftgegner.

Speziell für diesen Band haben neunzehn Autoren aus 17 Ländern und Regionen übersichtliche Berichte geschrieben. Um einen Vergleich zu ermöglichen, sind alle Beiträge ähnlich gegliedert: Im ersten Teil wird das nationale Atomprogramm dargestellt, im zweiten wer-

FORUM

Ich möchte hiermit meine Mitgliedschaft als Einzelmitglied aufkündigen.

Grundsätzlich interessiere ich mich sehr für alle Probleme der Energiebeschaffung sowie des Energiesparens. Nun hat mich aber die absolut einseitige Einstellung der SES in Ihrer letzten, boulevardpresseähnlichen Publikation richtig abgestossen. Ich verstehe dies nicht. Auch in den Statuten ist diese einseitige Einstellung gegenüber KKW nicht verankert. Zuletzt erinnerte mich die Art und Weise von Text und Darstellung an ähnliche Publikationen einer bestimmten politischen Gruppierung.

Aus diesem Grund bin ich nicht bereit, die SES weiter zu unterstützen und bitte Sie, das Notwendige zu veranlassen. Eine Orientierung Ihres Vorstandes in diesem Sinne wäre mir angenehm.

J.B., Zürich

Jedes Jahr mache ich eine Badekur im Bad Ragaz. Nach dem Schweiz. Bäderbuch liefert die Ragazer Quelle täglich 4,75 Millionen l 36 bis 37 Grad warmes Wasser. Dasselbe verlässt das Bad mit ca 34 Grad und fliesst in die Taormina. Mit der Aufbereitung dieses Abwassers liessen sich sämtliche Hotels, die sich ja in unmittelbarer Nähe befinden, beheizen. Ich habe seinerzeit an das Departement Ritschard einen diesbezüglichen Brief geschrieben und dabei eine detaillierte Aufstellung der übrigen Schweizer Thermen, die nutzbar wären, gemacht.

Von einer Kommission, die sich mit Alternativenergien befasst, habe ich dann einen Bericht über ihre Arbeiten bekommen. Dieser Bericht ist sehr wertvoll. Es wäre nun an der Zeit, dass endlich Taten folgen würden.

Gegenwärtig weilt Herr Bundesrat Ritschard in Bad Ragaz, und er hätte Gelegenheit, sich an Ort und Stelle mit diesem Problem zu befassen. Es liessen sich in Ragaz Tausende von Tonnen Oel einsparen, wenn die Abwärme genutzt würde.

E.G., Dornach

den die Positionen und Stellungnahmen politischer und gesellschaftlicher Institutionen und Organisationen analysiert. Schliesslich beschreibt der dritte Teil die historische Entwicklung der Anti-Atom-Bewegung, deren Aktionsformen und Alternativvorschläge. Die Fülle und Uebersichtlichkeit der Informationen macht den Band zu einem wichtigen Nachschlagewerk.

Eine nützliche Ideensammlung

Um die Solartechnik zu fördern, schrieb die Stadt Yverdon letztes Jahr einen öffentlichen Wettbewerb aus: Es ging um ein sonnenbeheiztes Abwartshaus für die bestehende Gewerbeschule. Architekturbüros aus der ganzen Welschschweiz nahmen daran teil, vierzig Projekte wurden

1 MAISON SOLAIRE - 30 SOLUTIONS

PRESENTE PAR ALAIN GARNIER, EDITIONS GEORGI, 140 PAGES A4, REL. Fr. 45.--

eingereicht. Mit Unterstützung der Eidgenössischen Kommission für die Nutzung der Sonnenenergie (KNS) kam nun dieses Buch zustande, in dem dreissig Lösungen mit Plänen und genaueren Angaben vorgestellt werden. Prof. Suter, Präsident der KNS, empfiehlt diese Ideensammlung im Vorwort den Architekten, Bauherren und Gemeindebehörden. Zu Recht, denn bei diesem Projekt handelt es sich um ein ganz übliches Einfamilienhaus: Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Küche und Bad. Wer das nötige Geld hat, sich ein Häuschen aufzustellen, kann sich hier inspirieren lassen, anstatt einem herkömmlichen Neubau ein paar Kollektoren aufzupropfen.

Die vielfältigen Vorschläge reichen von recht konventionellen Bauten zu futuristisch anmutenden Entwürfen. Viele zeichnen sich durch eine gute passive Nutzung der Sonnenenergie aus. Schade nur, dass trotz Unterstützung durch die KNS der Preis des Buches nicht gerade bescheiden geraten ist.

rs.

Die verheimlichte Atomkatastrophe

Ende 1976 erwähnte der exilierte sowjetische Biochemiker Zhores Medwedjew im "New Scientist" beiläufig einen schwerwiegenden Unfall, der sich in einer Atomanlage im Südural Ende der 50-erjahre ereignete. Die Atomkatastrophe hatte offenbar Hunderte von Todesopfern ge-

ZHORES MEDWEDJEW: BERICHT UND ANALYSE DER BISHER GEHEIMGEHALTENEN ATOMKATASTROPHE IN DER UDSSR

HOFFMANN UND CAMPE 1979, 270 S., CA. 12.80

fordert, Tausende verstrahlt und ein grösseres Gebiet für Jahrzehnte verseucht.

In Buchform bringt nun Medwedjew nochmals stichhaltige Beweise für den offiziell immer noch verheimlichten Unfall, einen Rekonstruktionsversuch des Hergangs und einigermaßen beängstigende Angaben über die Langzeitwirkung radioaktiver Verseuchung. In und um das evakuierte Katastrophengebiet hatte man näm-